

lästig wurden. Da schlenkerte er sie im Tanze von den Füßen, so weit weg, daß sie hinüber flogen und patschend in das sumpfige Wasser des Erlennmoores fielen. Nun hörte aber auf einen Schlag die Musik auf. Aber auch der Tanz stockte.

Doch es dauerte nicht lange, so erhob sich hier und da in dem Sumpfe wieder eine Stimme, dann noch eine und wieder mehrere und bald erscholl wieder der volle Froschor. Da begann auch wieder der Tanz. Bisher hatten sie in ganzen Reihen oder im Ringe getanzt, jetzt begann der Einzeltanz. Zermal mußte zuerst mit der einen der schneeweissen Führerinnen tanzen, dann mit der andern, und zuletzt drängten sich alle Grauen um ihn; er mußte mit jeder einen Tanz machen. Sie setzten so flüchtig über die sumpfige Wiese hin, und Zermal erstaunte im Stillen über sich, daß es so leicht und so gut ging. Aber die Töchter Erbkönigs besaßen solche Kraft und Gewandtheit, daß sie ihn herumschwangen, als sei er nur ihre Puppe.

Außer Athem ließ er sich endlich, als er mit Allen einigemal herumgetanzt hatte, zur Erde fallen, um ein wenig auszuruhen. Da drängten sich Alle herzu und bemitleideten ihn, weil sie meinten, er sei plötzlich erkrankt. Einige boten ihm aus kleinen Perlenmutterbüchsen ein paar Körnchen zur Stärkung dar. Er nahm etliche davon in den Mund. Sie schmeckten sehr gewürzig und waren auffallend erfrischend.

Der Tanz fing wieder an und wurde noch lange fortgesetzt. Auf einmal erscholl die Stimme des Erbkönigs, das laute Concert übertönend: „Kinder, Mitternacht vorbei. Mond ist voll! Jetzt Alle heim.“ Auf diesen Ruf liefen die Töchter mit den beiden Schneeweissen wie geschnechte Vögel auseinander und verschwanden wieder in den dunkeln Schatten der alten Weidenbäume. Auch der Erbkönig war verschwunden. Zermal sah sich auf einmal verlassen und allein. Als er sich jetzt besann, sagte er vor sich hin: „Das wird schön werden. Die Schuhe liegen im Sumpfe und ich kann sie jetzt nicht finden. Was soll ich sagen, wenn ich zu Hause gefragt werde, wo sie hingekommen? Soll ich denn wieder heucheln und lügen?“ In dieser Unzufriedenheit und Ungewißheit ging er nach Hause. Unbemerkt kam er in seine Kammer. Die Erinnerung an das, was er eben erlebt, führte ihm allerlei wunderliche Träume vor die Seele.